1896 n.z.,

62

103

acht.

ng : lein.

118.

bem.

oter-

må

egu

in.

18

en

und

men

itt tt

en:

BIR

el-

ris.

nen.

ел

nen ren

Kleines Feuilleton.

Seltener Patient. Im Zoologischen Garten zu Bosen vollzog fürzlich ber Stadtveterinär Aunge eine Operation an einem Eisbären. Es handelte sich um eine Entzündung der Zunge, die eine Lebenägesahr bedingte und einen Einschnitt erforderte. Abgesehen von ionstigen Schwierigkeiten log das Bedenkliche eines solchen Eingrisse darin, daß sebe größere Bludwig unstillbar sein und gesährlich werden konnte. Es gesang seboch, mit einem langgestisten Wesser einen Schnitt durch den Viterherd in einem geeigneten Augenblich glücklich auszusihren und die Wunde auszuspriften. Kaum war dies geschehen, so gab das Tier bentlich seine Freude über die ossenschen schnickende Vehandlung fund. In den nächsten Togen setze es sich bereitwillig für die Behandlung in eine geeignete Stels

lung und ift nun völlig gebeift. Den Roman einer Sebamme fonnte man nachstebenbe mertwurdige Geschichte nennen, mit beren Huftlarung bie Ben,armerie gu Lesneven bei Breft gegenwartig beschäftigt ift. In einem iconen Julitage, gegen 10 Uhr abends, erichien bei ber Bebamme Briant ein gutgeffeibeter Mann, ber biefelbe bat, mit ibm an tommen, ba feine junge Grau ber Rieberfunft nabe fei. Raum befand fich Frantein Briant in einem Bogen, ber fle an Sen Wohnort ber Fremben bringen follte, ba band ihr letterer ein Band vor die Augen, indem er fie gleichzeitig erfuchte, nicht gu fdreien, ba es fich um ein wichtiges Bebeimnis banble. Die Bebamme mar fo bestürzt, bag fie nicht gu proteftieren mogte. Der Wogen fuhr mehrere Stunden lang. Man kam anf bem Schlosse an. Franlein Briant wurde zu einem jungen Mädchen — ober zu einer jungen Frau — im Alfer von 18—20 Jahren gesührt, die balb daranf niederkam. Zwei ältere Damen, anscheinend Ferwandte der jungen Mutter, pilegten lehtere. Der Debamme war das Verlassen des Franfenzimmers intersagt worden, Fraulein Brian; blieb mah-rend 24 Stunden auf bem Echloft. Man gab ihr 200 Franken, septe fie in einen Wagen, verband ihr wiederum die Augen und brachte fie nach Saufe. Die Debamme fcwieg. Gang gufällig bat bie Genbarmerie gu Lesneven von ber Cache Renntnis befommen, Der Friedensrichter ju Leoneben bat Franfein Briant verbort, Die bie Geschichte bestätigte. Gie fennt jedoch weber ben Ramen ber Kranfen, noch ben Ort, wo bas Schlob liegt. Man ift neugierig, gu erfahren, was binter biefem romanbaften Abentener fteden mag.

Ein "jungfrauliches" Gefängnts. Aus Selfs wird berichtet: Seit mehreren Tagen prangt bas Bezirfsgericht im Aleibe ber Jungfraulickeit. Ende 1905 wurde die weiße Flagge ausgebung, zum Zeichen, baß bas Gefängnis berzeit feinen Ge-

Die Münchner Dienstmädern auf dem Kriegspied. Die in Privatstellen siehenden Dienstmäddens Wöundens beginnen fich zu arganisieren. Es ist eine Bewegung aurzeit im Gange, welche bezweden soll, die Ausgangszeiten zu regeln. Bergangenen Sonntog sand bereits eine diesbezügliche Besprechung statt. Es wird verlangt, daß die Dienstmäden bei ihren 14tägigen Ausgangen jedesmal 6 Stunden freie Zeit besommen, während die in Ausenbezirken bediensteten Mädchen 7 Stunden erhalten follen. Alle Mabchen follen in einem offenen Aufruf aufgeforbert werben, die Bewegung gu unterftuben,

Gine Lugemburgerin in Baris, Die Lug. Als Madden vom Lande und für alles war bie Uniduld nach Paris gefommen. Ihre Wiege fand in einem malerischen Dorfe unferer Deimat. Sie war, was man hierzulande eine "modelige" Berson neunt und hatte icone Augen. Außerbem bieß sie Marie. In Paris lebt ein befannter Bildbauer, Carabin, beffen Werte gerne gefauft werben und er viel Talent bat, tropbem er Ritter ber Ehrenlegion geworben ift. Er ift ein berber urwüchfiger Bretone und mag über bie Frauen gebache baben wie fein Landsmann Gun be Manpaffant, ber fich bie feinen, gebilbeten Weiber gehn Geritte bom Leibe bielt und bas ewig Beibliche lieber ohne Beimifchung von Bilbung genoß. Carabin fab Marie, Marie fab Carabin: Gin Anablein war bas Rejuliat. Und weil Carabin ein braver Rerl ist, wie alle Bilbhauer, die meisten wenigstens, und weil die Morie eine so "modelige" Person war und so schöne Augen batte, machte sie Carabin zu seinem ebelich angetrauten Weibe, und er soll es bis jest nicht berent haben. Wenn einmal ein veuer Alphonie Danber ein neues Buch über Riinftlerfrauen ichreibt, wird barin Frau Marie Carabin übrigens nicht bie einzige fein, die unfer Landden ju bem Kongingent ber Frauen beruhmter Rünftler gefiellt bat.

Das verräterische Parjum. Aus Genf wird eine merkwürdige Geschichte berichtet: Eine junge Dame, die sich verheirsten wollte, batte ihre intimsten Freundinnen eingeladen, sich die Hochzeitsgeschenke anzusehen. Als sie sort waren, merke sie, daß ein werwolles goldenes Armband, das Geschenk ihre Justimstigen Gatten, sehlte. Da niemand als ihre Freundinnen in dem Naum gewesen waren, so konnte nur eine von diesen den Diebstahl begangen baben. Während die junge Brant unter Trönen das seere Röschen emporhebt, sühlt sie aus einmal ein starkes Beilchenparsüm diesem entströmen, von dem sie weiß, daß es das Lieblingsparsüm einer ihrer Freundinnen ist. Run weiß sie auch, wer der Dieb gewesen ist; die start parsümsterte Hand bat zu benkliche Spuren hinterlossen, als sie den diedichen Griff ausführte. Die Schuld des Maddens war durch diesen merkwärdigen Selbsüberrat so augenicheinlich, daß sie nicht leugnen konnte. Die Brant aber wird nun mit einer Brautzungser weniger zum Alliar treien.

Eine 20 Millionen-Schiffelnbung verfunten. Bie ein in Carbiff eingetroffenes Telegramm aus Saigon melbet, ift ber berühmte englischeruffische Dampfer "Carlisle" infolge eined Feners an Borb in die Luft gestogen und sein Brach im Saigonfluß untergegangen. Mit dieser Ratastrophe bat die Laufbaim eines der tollkünsten Blodadebrecher des ruffich-japaniiches Arieges ihr Ende erreicht. Die "Carlisle" führte die wertvollste Ladung, die dielleicht jemals in einem Dampfer ruhte. In ihrem geräumigen Innern logerte Kriegsmunition im Werte von einer Willion Piund Sterling — 20 Willionen Matt — versteckt, das Eigentum ber russischen Regierung. Der Dampfer verließ im Dezember 1904 im Auftrag ber ruffifchen Regierung Blabimoftot mit verfiegelgen Befehlen und unbefannter Bestimmung. Wehrere ruffifche Offigiere waren an Bord. Auf hober See angelangt, stellte fich beraus, bas ber Rapitan burch die Rette ber japanischen Kriegsichisse burchzubrechen und nach Bort Arthur binein ju gelangen batte, Rapitan Simpion aus Cardiff entichlog fich, ben Auftrag anszuführen, abwohl er fo gut wie unmöglich war. Allein noch ebe er bie belagerte Seefeste erreichte, wurde befannt, bag fie icon fapituliert batte. Rapitan Simpfon febrte barauf auf bie bobe See gurud, ohne von ben Iapanern bemerft gu werben. Die "Carlisle" hatte aber in ber Folge bas Unglid, ins Gis an geraten und ibre Schrauben gu verlieren. Sifflos trieb fie unn amei Monate umber und gelangte gufest nach bem Safen Can Miguel. Dier murbe fie von japanifchen "Sampans" gegriffen, ichlug fie aber gurud, trieb bann weiter nach Da-nila, wo fie mit neuen Schrauben ausgestattet murbe. 211s im Mai Abmiral Rofcbjeftwensto mit ber Schlachtflotte Singa-pore paffierte, versuchte bie "Carlisle", ju ibm burchzubrechen, mußte aber nach vergeblichen Bemühungen fühlich nach Caigon dampien. Dort fuchten verschiedene ruffifche Agenten fic Besit ber wertvollen Ladung der "Carliste" au seben, Rapi-tan Simpson verlangte aber erft Begabling, die ihm verwei-gert wurde. Runmebr bot die eingetretene Ratastropbe ben berühmten Blofabebrecher und feine toftbare Labung vernichtet

Kunit, Eitteratur und Willenschaft.

"Der gute Ton". Ein Lehrbuch ber seinen Lebensart und guten Sitte, von Franz Freund nach den neuesten Anstandsregeln bearbeitet, ist soeben in 3. Auflage bei Georg Brieger in Schweiben in 3. Auflage bei Georg Brieger in Schweiben ih zerschienen. Das umsangreiche, gut ausgestattete Buch, welches für 50 d. in jeder Buchdanklung zu baben ist, gibt auf 126 Seiten in knapper, aber erschöpsender Form alles das zu wissen, was der gute Ton in der Familie, bei Besuchen, dei Reisen, auf der Eisdalen, dei Begrähnissen, hochsetten und Ainbtaufen, dei Pestlichkeiten, im Reitaurant, deim Essen und Trinken, surz in jeder nur denkbaten Situation ersordert. Für den, der glaubt, daß seine Manieren noch einer Korrekur bedürsen, ist das Büchlein ein zuverlässiger Berater.

IQKALES

* Wiesbaben, 13. Januar 1906.

3n ber Ligerarifden Gefellichaft Wiebbaben. bielt am Donneretag abend bor einer gabireiden Buborericaft Berr Dr. Rover, Ghmnafial-Brojeffor a. D. aus Mains, ben angefinbigten Bottrag über "Die Ribelungenjogen u. ihre Beimat am Rhein". Redner ging bon Wilhelm Jordan aus, ber bas Ribelungenlied ben Deutschen wiedergewonnen und es ihnen gum neueren Berftanbnis gebracht bat, benn im Laufe ber Jahrhunderte war es uns fremd geworden. Hervorgegangen aus den Anschrie war es ines trems geworden. Hetvorgezingen aus den Anschauungen eines Naturvolles, welches seine alten Götter-jagen mit den Heldengestalten seiner eigenen Zeit zu einem phantastilichen Gebilde verknüpste, zeigt uns das alte Lied in den verschiedenen Jormen, in denen es aufritt, setz gewollige Recken, von echter Leidenschaft ersaht und behandelt. Offenbat baben aber einzelne Teile ber Ribelungenfagen satjächlich biftorifchen hintergrund, wie bie Rumpfe gegen bie hunnen, bie Ginfalle ber Burgunder in beutsche Lanbe, ber Tob Attifas. Co berichmeigen fie bie elten Gotter- und Banberfegen mit ben Großtaien ber alten deufichen Belden. Rebner wuhte noment-lich die alt-norbischen Mibelingeniogen von bem beutschen Ribelungenliebe icharf außeinanber ju balten und durafterifiert beibes in trefflichfter Beife, inbem er bon beiben einen furgen Inbalt gab. Beiterbin ging er auf bie Derflichteit ber Cagen im einzelnen ein und wies nach, bag tetfächlich ber Mhein als hauptidauplag mit Giderbeit angunehmen ift, und gwar mas bem Ribelungenichat, beffen Findung und Berjenfting betrifft Die Rheinftreden von Bingen bis St. Goar, wie ja im Rhein feit Urgeiten bis in bie Reugeit binein tatfachlich Golb gefunben worden ift. Gur bie Dertlichkeit, die ben Schauplat für bie Gewinnung ber Brunfilbe burch Siegfried abgab, nahm Redner ben Feldberg in Anspruch. Besonders schan und anschaulich wußte ber Rebner bie Stelle ber Cage gu ichilbern, welche bas gemeinsame Bab Ariembilbes und Brunbilbens im Rhein gum Gegenstande bat, und bochft wirffam ichlog er ben Bortrog mit bem Rlageliebe ber fterbenben Eriembilbe, ihrer Ansprache an bie alse beutsche Liebesgottin Frena, Die nach ber alt-norbijden Sage ibren Job im Rhein fuchte und fand. - Die Buldrer, Die bem Bortragenben von Ansang bis zu Ende auf bas Gespann-teste gesolgt waren, überschütteten ihn zum Danke mit nicht endenwollendem Beisall. — Im "Grünen Wald" vereinigten sich die Mitglieder und Gäste der Gesellschaft weiterhin in der üblichen Weise zu einem gemitlichen Busammeniein, bag noch manche weitere Anregung bot.

* Die Gesellschaft Jung-Bildfang veranstaltet beute abend 6 Uhr Beginnend, in ber Mannerturnhalle, Platterftrafie, eine Aben bunter balt und nehlt grober Tambala und Roll

Abendumterhaltung nebst großer Tombola und Ball.

* Aursus für Stofferer. Berr Dillich, Lehrer für Sprachleibende aus Darmstadt, halt einen Aursus bier ab Das Berfahren ift neu und sicher.

Moderne - Verlobte - Möbel

verlangen von bet Parmfradter Möbelfabrit, Soflieferant, heibet bergerfrage 129. Breislifte mit Abbildungen. 300 Jammer in allen 835/102 Preislagen ansaeftellt und bers lieferfertig.

Bedeutenbied Gine dennes aus Mittelbentichlands.

Photographie. 31 Rheinstr. 31. Tel. 327

Bandels- und Schreibsehranstalt. 38 Rheinstraße 38, Ede Morightaße. Unterrichts-Institut I. Ranges (Ar Damen und Herren in

Sonderunterricht in Schönschreiben nach eigener, fabreiang briebebrier Wetbobe.

Tag, und Abendeurfe.

Prospekte kostenfrei.

Kaiseroel

nicht explodirendes Petroleum vollständig wasserhell von der Petroleum-Raffinerie verm Aug. Kerlf, Bromen

--- Unübertroffen ---

Feuersicherheit
Leuchtkraft

Geruchlosigkeit Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseroels ist selbst beim Umfallen der Lampen

Feuersgefahr ausgeschlossen!

Echt zu bezieheb durch; sämmtliche bessere Colonialvaarengeschäfte.

Engros-Niederlage Ed. Weygandt, Kirchgasse 34-Name "Kniseroel" gesetzlich geschützt. Wer underes Petroleum unter der Bezeichnung "Kaiseroel" verkauft, macht sich strufbur. 8033 Restaurant Waldbrinselnen





fein eigner Drucker!
Kein Privat- und Geschäftsmann lein Bereinsvorftand er. sollte es versämmen, fich eine im Gebrauch wirflich profrisch dewährte Typentruckers in taufen.

Breije: Dit. 1.75, 2.50, 4..., 7,- 1c. 3604
Deftapparare und Goldfillfebern a Bit. 2.85.
Tan verlange illufir. Breistiffe.

Schreibmaldinenhans Stritter,.

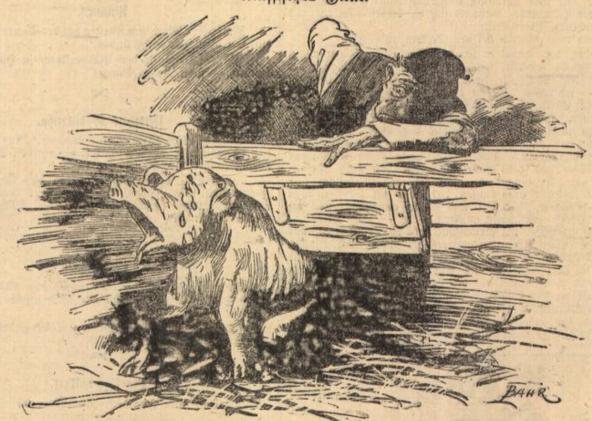
Hotel-Restaurant Neroberg.



Beilage zum Wiesbadener General-Anzeiger

(Alle Recht: für fämtliche Bilber und Texte borbehalten. Abbrud verhoten.)

Klassisches Zitat.



Bauer (zu seiner Sau, die traurig in einem Winkel bes Zwingers hockt): "Du weinft, Luise?"



Micht ganz unrichtig.

Klabierlehrer (der dem kleinen Hans die erste Unterrichtsstunde erteilt): "Weißt Du, wie man das Klabier auch noch benemt?" (Nachdem Hans schweigt): Ich will Dir darauf helsen, es fängt mit P. an." Haus."

Unüberlegt.

A.: "Denken Sie sich, Meier erzählte mir heute, daß seine Frau ihn mit Drillingen beschenkt hat. B.: Ach, glauben Sie doch das nicht; Meier ist ein Aufschneider, wenn der von Tribentaliprickt, sind es sicher mer halb so viel."



gemütlicher Rechtsanwalt war, auf einer Fußtur begriffen, in das Städtchen gefommen, hatte sich im "blauen Bären" einquartiert und fiel auf seinen Entdedungsreisen den beiden im "goldenen Löwen" in die Sände. Schläules war sein Rame und groß war seine Geduld. Ein Jägerstücklein folgte dem andern, untermischt mit Abenteuern, dei denen selbst die Kreuzsahrer ihr ehrwürdiges, behelmtes Haupt geschüttelt hätten.

Nicht so unser lieber Rechtsanwalt! — Ausmerksam hörte er zu und gutmutig blinzelten dabet seine Augelein unter ber Hornbrille, während sich bie beiden Rimrode in's Ungeheuerliche überboten!

Man war gliidlich bei ben Dadeln anbelangt.

Jeder, der einmal in seinem Leben einem Jägersmann in die Hände gesallen, weiß, was solch Puck, Männe oder wie sie sonst noch alle heißen mögen, zu leisten vermag, wenn — na wenn er eben einem Nimrod zugehört. "Ihr Wort in Ehren, Herr Assert ließ sich der Obersörster vernehmen, "aber reine nichts gegen meinen Vurschen, es ist geradezu unglaublich, wie Schlau das Beest ist. Denken Sie sich, vor drei dis dier Bochen gehe ich des Morgens wie gemöhnlich in ? Verherr Ich hatte einen Endstalder wie gewöhnlich in's Revier. Ich hatte einen Kapitalbock aufgestöbert und den wollt' ich holen. Ich hatte meinen Dackel mit. Er machte ein ganz eigenartiges Gesicht, kam mir ein bischen aufgedunsen bor, was ich indessen nicht weiter beachtete. An Ort und Stelle angelangt, will ich meine Büchse schußertig machen — da — zum Teusel — habe ich alter Esel von Weidmann nicht eine einzige Patrone bei mir. Simmelkreuzsternwetterhagel nicht noch einmal, jeden Augenblick kann der Bock in die Lichtung treien und ich — na kurz erzählt — ich will eben fluchend umkehren, da kommt mein Dackel auf den Hinterbeinen anspaziert und halt mir in der Schnauge drei Patronen hin, die er ben ganzen Beg im Maul mitgetragen hatte. Der Bod fam und, na, bas andere ift felbstverständlich!

"Fabelhaft, wahrhaftig unglaublich, Herr Oberförster," platt Sügmilch los, aber—"

Da flingelt das Telephon, rief nach Sich Herrn man ob ber Schläule. Störung entschuldigend, begibt er fich nach dem Rebenraum an den Apparat. Nach einigen Worten flingelt es ab, und Schläule fehrt

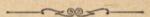
"Miso, Herr Oberförster," will der Misessor fortfahren. Doch Schläule unterbricht höflichst mit Worten: "Ich muß für heute schon die Herren um Entschuldigung bitten, aber foeben telephoniert mir

mein Dadel aus bem "blauen Baren", bag bie bon mir bestellten Kartoffelknödel fertig seien und ich schnell nach Hause kommen folle, damit sie nicht falt würden!"

Sprach's und war weg!



Affessor Sugmild und ber alte Oberförfter aber ergahlten fich an bem Abend nicht mehr viel.



Rindlich.

Mutter: "Mar, dem Fürsten hat der Mapperstorch wieder einen fleinen Prinzen gebracht."

Max: "Dann ist ber Klapperstorch ja Hossieferant ge-worden — nicht wahr, Mama?"

200

Verfehlte Spekulation.

Bibbolb (zu einem Beinreifenden): "Aus bem Scherz, den ich Ihnen da eben erzählt habe, werden Sie jedenfalls wieder großes Kapital fchlagen."

Beinreifender: "Ach fo? Und dies Rapital foll ich Ihnen bann wohl leihen, damit Sie mit demfelben bann wieder ein neues Geschäft gründen? Ne, Männeken, sowat machen wer nich!"



Vorschlag.

Dame: "Ich möchte mir eine neue Ballrobe machen laffen, aber eine, die fo recht den Reid meiner Freundinnen erwect."

Schneiberin: "Dann laffen fich boch gnabige Frau eine gelbseibene machen."

Ein Unwürdiger.

"Barum habt Ihr benn ben' Privatier Schoppke nicht in eurem Tierschutberein aufgenommen?"

Bas benfen Sie nur! - Gins von unfern Mitgliedern hat in seinem Arbeitszimmer eine Fliegenklatsche entbedt."



Die Weisse "mit".

Er (nachbem er bereits zehn Glas Bier getrunken):

"Kellner, 'ne große Beißel"
Sie: "Aber Mann, da möchte man sich ja aufhängenl"
Er: "Kellner, noch 'ne Strippe."



Albaewinft. 20 20 20



Fraulein (gum Berrn, ber fich ihr eben borgeftellt hat): "Meier heißen Gie? Gine Bahrjagerin hat mir mal prophezeit, daß ich einen Mann Namens Meier heiraten würde." Berr: "Run, die wird einen anderen Meier gemeint haben!"

Eine hurmage.

Sang fleder," verfebte ich mit fester Stimme, "ich babe

Landwirt: "Das Schod Gier bekommen wir mit3,30 Mt. bis 3,60 Mt. bezahlt."

Brofessor (inder Sommer-frische): "Und wie hoch stellen sich für Sie die Legekosten?"

Kindermund.

Karlden (zu seinem kahl-köpsigen Onkel): "Onkel Du bürstest Dir die Haare wohl mit einem Rafiermeffer ?"

Bochste Vollendung.

"Ihre Tochter macht wohl im Geigen - Unterricht rechte Fortschritte?"

"Gewiß, sie wird nächstens schon mit ihrem Lehrer ein Duettauf der Ch'-Saite spielen."

Hus dem medizinischen Examen.

Professor: "Bas versteht man unter Giften?" Kandidat: "Wedikamente

mit Totenfopf-Etiquette."

Bitter.



Redakteur (gum einfretenden Dichterling): "Das ift fatal. Benn Sie nur einen Moment eber gefommen wären, grad hab' ich Ihre Gebichte in den Dfen gestedt!"

Dichter: "Ach, da erlauben Gie wenigftens, daß ich mich noch a biffel bran wärmel"

halb einig.



"Ja, i' hatt' a amal reich heiraten finna - - fo ana mit a 50 000 Markerin - - aber - - ich han koani g'funben!"

Gine hochkomifche Gefdichte mit tragikomifchen Folgen.



Berr & lieft im Morgenblatt eine fehr luftige Geschichte, bie ihm biel Gpaß macht.



Er hört biefelbe gum zweiten Dale mit gleichem Bergnilgen bom Pferbebahnichaffner.

U. (im Eisenbahnwagen): "Berzeihen Sie, mir scheint, Sie haben etwas Lehm in ben

B.: "Das ift leicht möglich: ich tomme dirett bon Saarlem.



Erklärlich.

Erfter Stammtifcler: "Unfer Freund, ber Bühnen-ichriftsteller &. ift heute fo verfdnupft!"

8 weiter: "Spaß, er fommt foeben aus bem neuen Zugftut feines Rollegen M."

Erster: "Begreife ich trob-bem nicht, wie man sich bei foldem aufgewärmten Kohl erfälten fann."



Sie erfcheint ihm aber fcon recht bebenflich, als auch fein Chef, ihn beim Gintritt ins Bureau treffend, bie gleiche laut lachend gum Beften gibt.



Berr & ift aber nicht recht imftande die Bointe gu faffen. als auch Tante Redlich ihm die nämliche Sache eröffnet.



Nachbem aber schließlich auch der Buchhalter aufängt, ben Ult gum Beften geben gu wollen, platt die Bombe.

Vielbeschäftigt.

Gaft: "Sagen Sie mal, wie oft werden Sie benn noch an mir boriibergeben, ebe Gie mir das Beeffteat bringen?"

Kellner: "Zählen Sie selbst, lieber Serr, ich habe teine Zeit bazu!"

Zu ängstlich.

"Befehlengnäbiges Fräulein vielleicht einen Schuß Rum in ben Tee?"

Danke, nein, das Anallen. eridirect mich immer fo."

Missverstanden.

Gast (nachdem er die Speiselarie gelesen): "Spid-

Rellnerin: "Unterlaffen Sie die Beleidigungen."



97r. 11

Conntag, den 14. Januar 1906.

21. Jahrgang

falscher Bahn. Auf

Roman von Elifabeth Balden.

Fortfebung.

"Das burfen Sie nicht benten," rief er aus. "Würde ich mich nicht Ihrer Achtung unwert machen, wenn ich über etwas anderem meine Plicht verfaume? Bisher bat sie ben Inhalt meines Lebens gebilbet; erft in Ihrer Geftalt lernte ich das Glud fennen. Wird es mir nur einen flüchtigen Genuß fpenden oder wird es immer bei mir bleiben?"

Er beugte sich tief zu ihr hinab, und als sie stumm blieb, wiederholte er bringend: "Sprechen Sie, Leonie, geben Sie mir

Antwort, ein berheißungevolles Wort."

Gin Bittern lief burch ben Rorper bes Dabchens, aber fie sprach nicht, und er fuhr leibenschaftlich fort: "Alls ich Gie guerft fah, war mein Schickfal entschieben, es lag in ihrer Sand. Aber ich wellte ichweigen, wollte Gie nicht an mich feiten, bis mein Los gesichert ift. Erft wenn meine Rampfe und Gorgen borniber, wenn bas Jundament meines Saufes fest begründet ift, wollte ich Gie bitten, beffen Schutgeift ju werben. Doch ich habe meine Rraft überichat, und ich bermag nur in Gebulb auszuharren, wenn Gie mir ein verheißungspolles Beriprechen geben, an bas ich Gie bereinft mahnen barf.

Er hatte Leonies Sand ergriffen und harrte in großer Erregung ihrer Antwort. Da trat ber Kommergienrat aus ber Tur bes Salons und naberte fich ihnen. Dr. Münchow mußte fich baran genugen laffen, bag Leonie ben Drud feiner Sand erwiberte und biefe mit ber ihren umichlog. Er fah barin ein

festes Beriprechen und war befriebigt.

Haares eingeweiht, zu fehr mit seinen eigenen Erwägungen beschäftigt, um fich irgend eine Gorge, baß er ftorend sein fonne, bu machen. Er fagte nur: "Ein herrlicher Abend, und Gie tun recht, ihn hier im Freien zu genießen. Ich möchte auch noch einen fleinen Spaziergang burch ben Garten machen. Burben Sie mir bas Bergnügen Ihrer Begleitung machen, Fraulein Leonie?'

Diese fagte bereitwillig gu, und ber Arat verabschiedete fich,

ba er noch einen Krankenbesuch gu machen batte.

Der Kommerzienrat war froh, als er sich mit dem jungen Mädchen allein sah, und ging sogleich auf sein Ziel los, indem er sagte: "Ich betrachte Sie von jeht ab wie ein liebes Jamilienglied, liebe Leonie, und baber stehe ich nicht an, Ihren Beiftaub angurusen, indem ich Ihnen zugleich einen Beweis

milienglied, liebe Leonie, und daher stehe ich nicht an, Ihren Beistand anzurusen, indem ich Ihnen zugleich einen Beweis meines Vertrauens gebe. Ich rechne dabei sowohl auf Ihre Berschwiegenheit, sowie auf Ihr seines und taswolles Verständnis der schwierigen Ausgabe, mit der ich Sie betrauen möchte."

Leonie erklärte sich für geehrt durch diese Vertrauen und versicherte ihre völlige Bereitwilligseit.

"So hören Sie mich an," begann der Kommerzienrat. Ich wuste disher nicht, daß Graf Alfred erwartet wird, und diese Kunde bemruhigt mich sehr. Die Baronin hegt offenbar weitgehende Pläne, in demen Annie leider eine Hantolle zugedacht ist. Ich sürchte, der Graf hat bereits ihre Neigung gewonnen, aber ich dabe seinen Verwandten meine Ansicht so flar ausgesprochen, daß ich erwarten durste, sie würden keinen weiausgesprochen, bag ich erwarten burfte, fie wurden feinen weiteren Berfuch machen, ben Ginbrud einer bornbergebenben Begognung burd erneuten Berfehr gu bertiefen und gu befeftigen.

(Rachbrud berboten.)

Die Baronin benft ihren Willen burchausegen, indem fie auf meine Liebe gu meiner Tochter rechnet. Aber gerabe biefe ber-leiht mir bie Rraft, ihr lieber einen borübergebenben Schmers augufügen, als fie lebenslänglich unglüdlich au feben.

Leonie war erstaunt. "Ich glaubte, Graf Alfred sei ein Liebenswürdiger Ravalier, gleich begehrenswert burch seine Stellung wie burch seine Persönlichkeit," sagte sie.

"Beibes ift wohl geeignet, ihm bas Herz eines unerfahrenen Maddens gu gewinnen," entgegnete ber Rommergienrat. Wieden der Gemen Geschiedt erblich, und die männlichen Blieber besfelben berfallen einem früheren Greifentum ober bem noch schredlicheren Geschide ber Geiftesumnachtung. Auch ber altere Bruder Graf Alfreds ift bon unbeilbarem Bahnfinn ereilt worden. Sie begreisen, daß mein Entschluß unwiderruf-lich ist. Aber ich möchte Annie diesen surchtdaren Blid in die Nachtseiten des Daseins ersparen, ich möchte ihr die Klarheit vorenthalten. Sie sind ihre Freundin geworden, siebes Kind, werden vielleicht bald ihre Vertraute sein. Wolken Eich mir bersprechen, fich mit mir dur Befampfung biefer unseligen Liebe au vereinen?"

"Gewiß, ich will mein Beftes tun," gelobte Leonie.

"Gut, ich spreche nicht von meiner Dankbarkeit, wie ich Ihnen auch Wege und Wittel nicht vorschreibe," fuhr der Kom-merzienrat sort. "So lasse ich Annie berubigter hier zurück, selbstverständlich nur auf fürzere Zeit. Ich wollte ihre Wünsche nicht durch stetes Versagen durchkreuzen, nicht ihren noch schlum-mernden Eigenwillen weden. Gott gebe, daß wir diesen Sturm an ihr vorüberlenken."

"Wenn aber Graf Alfred von dem Fluche seines Sauses verschont bleibt? Bielleicht erhält er sich gesund?" wagte

Leonie einzuwenden.

"Bielleicht," sagte ber Kommerzienrat bufter. "Bir wollen es in seinem Interesse hoffen, allein ich habe Erhurbigungen über ihn eingezogen, und sein bisheriges Leben war tein solches, um die schlummernden Dämone zu befänstigen. Die entsehliche Möglichkeit würde mir jede Seelenruhe rauben. Aber ich kann ihr nicht immer zur Seite stehen. Deshalb wachen Sie mit

Leonie reichte ihm gelobend bie Sand, und fie fehrten gum Schloffe gurud, wo bie Baronin fie forschend anblidte, fich aber jeber Frage enthielt, auch an bas junge Mabchen. Unnie schmiegte sich beim Abschied mit besonderer Bärtlichkeit an ihren Bater; es war, als mache sie sich Borwürfe, daß sie ihn nicht begleitete, wie er gewünscht hatte. Sie sah bleich ans, aber ihre Augen erglängten hellstrahlend.

Die Bimmer ber beiben Frennbinnen grengten aneinander; Minie entließ ihre Bose, und sie leisteten sich gezenseitig die kleinen Dienste, welche ihre Nachttollette erforderte, und babei plauberten sie sehr angeregt. Der Naute des Dottors Munchow kehrte immer wieder in ihren Gesprächen; aber der des Grasen Allfred wurde nicht erwähnt. Endlich wurden Annied Lider schwer, und Leonie verließ sie; bald war sie sanft und friedlich eingeschlafen, währen jene noch lange in einem Geffel am Jenfter faß, in die Finsternis hinausstarrte und die Ereignisse des Tages überjann.

Sie batte wahrlich alle Urfache, mit ben Erlebniffen biefes Tages aufrieden zu sein. Wie hatte fie fich bavor gefürchtet, haltniffe gurudgufehren; min war ihr die angenehmfte Stellung neben Unnie gesichert, und wenn sie noch nicht bie verlobte Braut Dr. Münchows war, so würde er sich nach ihrer heutigen Unterredung nicht minder sest gebunden betrachten. Es war spät, als sie endlich ihr Lager aussuchte, um sich angenehmen Twäumen zu überlassen; doch sonderbarerweise trat der Graf Alfred stets vor den Arzt, und sie vermochte die beiden Gestalten nicht auseinanderzuhalten. Unruhig warf sie sich auf ihrem Lager umber und fuhr plöglich mit einem Schredensschrei in die Sobe: fie hatte fich felbst vom Bahnfinn umfangen geglaubt.

Dr. Münchow war bie Dorfftraße hinuntergeschritten; nur hier und ba war noch ein Fenster von mattem Lichtschimmer erhellt, ber feine Schritte bestimmte, benn meift fam jener aus bem Zimmer eines Schwerfranken. Gein eigenes Sans lag diemlich in der Mitte bes Dorfes, nabe ber Kirche; es war flein, aber freundlich und einladend mit bem hubich gehaltenen Blumengarichen bavor und ben weißen Borbangen an ben blank gepuhten Fenstern. Eine alte Wirtschafterin subrte ihm sein Hauswesen und sprate in treuer Weise für ihn, soweit er es ihr geftattete.

Gegenüber lag bas Pfarrhaus, in bem auch noch Licht brannte, bach nicht im Stubierzimmer bes Geiftlichen, sonbern im Schlafgemach, jebenfalls fein gutes Beichen für ben mit allen Gewohnheiten ber Bewohner vertrauten Sausargt. Gefundheit bes Pfarrers war febr erichüttert burch ben Berluft feiner jungen, bliffenden Frau, Die vor wenigen Bochen bei der Geburt eines Kindes gestorben war; min blieb dem gebeugten Manne bon feinem einstigen Glud mir ein Tochterchen, Die elfjährige Erifa, die er unendlich liebter

Mit leifem Finger flopfte ber Argt an bie Scheiben, "Wenn Sie im Bett find, herr Bfarrer, fo laffen Gie fich nicht fioren, bann bin ich gufrieben," rief er binein.

Gin Schatten trat por bas Licht und naberte fich bem Fenfter, bas vorsichtig gebifnet wurde. Es war ber Pfarrer. "Ich fibe noch an Erifas Bett, fie ift wieber fo aufgeregt und nervos, baft ich fie nur beruhigen fann, wenn ich fie auf meinen Knieen halte," flüsterte er; ein leifer, schumerzhafter Suften ichnitt ihm bie weitere Rebe ab.

"Ich komme noch zu Ihnen, reichen Sie mir den Hans-schlüffel beraus und schließen Sie schnell das Fenster, die Nacht-luse ist nichts für Sie," sagte der Arzt.

Wenige Minuten barauf fand er in bem Bimmer und fand ben Pfarrer an bem Kinderbett, Erika, die ihre mageren Mermchen um feinen Sals geschlungen hatte, auf bem Schoß. Sie starrte mit ihren dunklen Augen, die für das schmale Ge-fichteben unnatsivlich groß erschienen, den Eintretenden an und klammerte sich noch sester an den Bater, dessen ganze Gestalt

eben wieder von einem hestigen Sustenansall erschüttert wurde.
"Weshalb ist das Kind nicht im Bett? Jehlt ihr etwas? Dann gehört sie erst recht binein," sagte ber Arzt strenze, indem er bie fleine, wiberftrebenbe Sand nahm, um ben Buls gu prüfen, mahrend er jugleich ihre Stirn befühlte.

Der Piarrer batte sich erholt. "Sie war fo nervöß, ber-langte nach ber Mutter und wollte nicht liegen bleiben," jagte er entichnibigenb.

"Sie machen fich und bas Rind auf diese Beise frant, Sie selbst bedürfen der Rube; Ihr Susien hat sich verschlimmert und schmerzt auch sehr?" fragte der Arzt. "Ein wenig, diese Stiche, über die ich schon früher klagte,

find heute schlimmer, ich habe mich wohl etwas erfältet, lautete Die Entgegnung.

Ohne ein weiteres Wort nahm ber Arat Grifas leichte Beftalt und legte fie in ihr Bettehen, ohne ihren Biberftand gu

36 will nicht, ich bleibe nicht im Bett, ich werbe fonft and fraut, und bie fcmargen Manner tragen mich fort wie bie Mama und ben fleinen Bruber auch", rief fie weinenb.

"Es geschieht dir kein Leid, aber du sollst den armen Bapa nicht gualen, du sollst schlafen, dann kann er es auch," sagte

ber Arzt ruhig, "Ich seine mich jest zu dir, du mußt aber artig, sein und dich bemühen, einzuschlasen."
"Wenn du solgsam bist, bleibe ich noch einige Zeit bei dir, und daß es die ganze Nacht geschieht, nucht du nicht verlangen", bersetzte der Arzt. "Bei guten Kindern halten die Engel Wacht, und wer ein liebes Mitterlein im Himmel dat, sür den dittet und wer ein liebes Mitterlein und die geschehen faun." fie beim lieben Gott, bag ibm nichts geschehen fann.

"Ich kann aber die Engel nicht sehen, beshalb habe ich Sie lieber bei mir ober den Papa", erllärte die Kleine. "Bis du eingeschlasen bist, bleibe ich bei dir, aber du mußt

dich bemühen. Haft du schon bein Abendgebet gesprochen? Run wohl, dann mache die Angen zu und schlummere flugs

Erifa fcuttelte ben Ropf.

"Doch, ohne Zögern, sogleich", sagte ber Arzt entschieden. Sie gehorchte nun boch, wenigstens scheinbar; denn burch den Spalt ihrer Liber tras ihn manchmal ein sorschener Blick; aber balb wurden diese schwer müde, und Dr. Münchow mußte über ihr vergebliches Bemissen, sie offen zu halten, lächeln. Bei dem Pfarrer versuhr er kaum weniger diktatorisch.

"Legen Sie sich nieber, sofort, solange ich noch hier bin, ich werde Sie untersuchen", sagte er. Als Erika nach kurzer Zeit eingeschlasen war, nahm er die sieberheiße Hand ihres Vaters

und gahlte ben jagenben Buls.

"Gie fühlen fich febr fchlecht?" fragte er. Im Bett etwas beffer, aber ich vermochte mich toum noch

aufrecht zu erhalten", gestand der Katient.
"Sie würden gewissenlos gegen Ihr Kind handeln, wenn Sie sich nicht als Schwerkranken betrachteten, Ihre Lunge ist angegrissen. Wir werden Ihre alte Köchin weden; morgen müssen wir uns nach einer Pstegerin umsehen. Ich bereite eine Arznei für Sie und deiner Pstegerin umsehen. Ich bereite eine Arznei für Sie und deiner Phaen selbst."

"Meine arme Erifal" murmelte ber Kranke. "Denken Sie nicht gleich bas Schlimmfte, aber tun Sie alles, um sich ihr noch lange zu erhalten", suchte ihn ber Doktor zu beruhigen, "und wenn Sie wieder wohler sind, geben Sie ihr nicht zu viel nach. Erikas zu große Erregbarkeit muß gemäßigt, sie muß zur Selbsibeherrschung erzogen werden. Aber das alles besprechen wir später. Jest benten Gie nur baran, wieber gefund gu werben.

In Diefer Racht fam Dr. Munchow wenig gur Rube, benn die heftige Lungenentzundung, die fich bei feinem Batienten ichnell entwidelte, nahm feine gange Fürforge in Anspruch. 20m Morgen machte er ber wiberftrebenben Grifa begreiflich, daß sie ihren Bater verlassen musse, wenn sie ihn lieb habe; für Kinder sei jeht nicht der Plat dei ihm. Er nahm sie an der Hand und sührte sie unter freundlichem Zureden aufs Schloß.

Er fand die Gesellschaft noch auf der Terrasse beisammen, mit dem Einnehmen des Frühltucks beschäftigt, wurde herzlich bewilltommnet und zur Teilnahme baran aufgeforbert, aber er lehnte bantend ab und bat nur um bas Gaftrecht für Erifa.

Der Ernft feiner Saltung ließ erraten, was er aus Rudficht auf das Kind verichweigen mußte. Während fich herr und Frau von Senten etwas abseits lebhaft nach bem Kranken erfundigten, hatte fich Annie liebevoll ber Kleinen angenommen, und es gelang ihr bald, Exifas anfängliche Schüchternheit su überminden und ein icheues Lächeln hervorzuloden.

Dr. Münchow warf ihr einen freundlich bantenben Blid zu und empfahl sich dann. Er hatte Leonies Entsernung bald nach seinem Eintritt wohl bemerkt und sand sie jeht im Borgimmer, mit bem Orbnen berichiebener Blumenvafen beichaf-

Er trat zu ihr und bat: "Wollen Gie fich nicht auch ber armen Erifa annehmen, wie es Annie fogleich und liebevoll

3ch habe fein Glud bei Kindern; es fehlt mir bas Berftanbnis für fie", lautete Sie fühle Entgegnung.

"Bird hier nicht Ihr Mitleid den Fürsprecher machen? Erika steht Schweres bevor", sagte er sehr ernst. "Sie ist mir nicht shupatdisch, und Zuneigung sätt sich nicht erzwingen", beharrte Leonie. "Ich lasse mich wohl zu sehr von meinem Schönbeitsgesühl beherrichen, aber ich vermag nichts bagegen, alles Sagliche ftogt mich ab, und biefes Rind hat ein febr unangenehmes Aengere. Geine Magerkeit, bies gelbliche, ungefunde Aussehen, Die großen Augen mit ben Suntlen Rändern, die edigen Bewegungen, alles sieht im Wider-spruch zu der rosigen Frische und weichen Rundung, die uns fonft in Rinbern entgudt."

"Das arme, kleine Ding war von jeher zart, sie hatte ein gefährliches Scharlachsieber zu bestehen, dann traf sie der Tod der Mutter, der sie tief erschütterte: So besitzt sie wohl eine Antwartschaft auf Liebe und Rüdficht", schloß Dr. Münchow

"Annie ist ja bereit, ihr beibes zu gewähren", sagte Leonie gereizt, "ich muß schon bleiben, wie ich bin; auch ich nruß oft genug Rikksichtnahme entbehren."

(Fortfetung folgt.)

Conrad H. Schiffer, 8693 3046 Hofphotograph, jetzt Taunusstr, 42.

Denklpruch.

Was wir träumen, ift die Blute! Was wir leben, fei die Frucht! Cafar Flaischlen-(Jolt Seyfried.)



Die Giftpflange.

Kriminal-Novelette von Mac D'Reab i Deutsch bon Bilhelm That.

(Rachbend verboten.) "Gewiß, gewiß, meine Berren," fagte ber Dr. Subfon fn einer Gesellschaft, in der die Rede auf die berühmten Gist-mischerinnen verstossener Jahrhunderte gekommen war, "die Brinvilliers und Boisin sind Scheusale, wie man sie, dem Himmel sei Dank, nur selten sindet; doch auch in unserer Beit find folde Erscheinungen nicht undentbar, und ich felbst könnte Ihnen aus meiner Pragis einen Fall erzählen. . .

"Sprechen Sie, Dottor, fprechen Sie!" riefen famtliche Un-

wesenden wie aus einem Munde. ",Run, fo hören Sie!" fuhr ber Doltor fort. "Ich war noch ein junger Argt, doch erfrente ich mich bereits einer ziemlich ausgebreiteten Pragis, als eines Morgens meine Wirtschafterin mit ben Worten: "herr Doftor, eine Depefche!" ins Zimmer stürzte. Ich öffnete bas Telegramm und las: "Meine Tochter ist sehr krank. Ursache bes Leibens unbekannt. Kommen. Sie sosort. Helene Trevor." Ich kannte Wistreß Trevor nicht persönlich, doch ihr Mann

war mir vertraut, und ich wußte, daß sie eine Witwe von großem Bermögen war, die mit ihrer Tochter auf einer hubiden Befigung wenige Meilen von ber Stadt lebte. 3ch fand Mistreg Trevor in einem Zustande höchster Angst und Berzweiflung. Ihre Tochter war bereits vor einigen Wochen frank gewesen, und bie Krankheit hatte fich feitbem jeben Tag verschlimmert. Das Leiben, bas in einem feltfamen, schmerzlosen Kräfteverfall bestand, war bisher bon ben erfahrenften Mergten unterfucht worben, aber feiner bermochte auch nur, bas lebel beine Ramen zu nennen, und alle hatten sich, einer nach dem andern, zurückgezogen, nachdem sie ihre Ohnmacht eingestanden. Mistreß Trevor hatte von mir äußerst Lobenswertes gehört, wie sie sagte, und mich beshalb kommen laffen. Ich verfprach ihr, mein Beftes gut tun, und man führte mich in Mig Trevors Zimmer. Sie war ungefähr 18 Jahre alt und trot ihrer tranthaften Blaffe eins der schönften Befen, die ich je gefeben. Rach einer langen und eingehenben Untersuchung mußte auch ich meine vollständige Untenntnis bes Uebels, an bem fie litt, eingefteben. 3ch fonnte fein Fieber entbeden, auch feine organische Störung, nichts als eine langfame, aber unverkennbare Ab-nahme ber Kräfte. Während ich bie junge Dame unterfuchte, wurde plotlich heftig an ber Tur geflopft, und eine Stimme fragte: "Darf ich eintreten, liebe Belene?" 2Bas lag nur in ber Stimme, was mich jo unangenehm berührte? Ich bin nicht abergläubisch, und boch klangen mir diese tiesen, scharfen Laute wie eine Warnung. Ich blidte die Person, die die Worte gesprochen, an, und der Eindruck wurde noch verstärft. Es war eine Dame von 26—28 Jahren, groß und ichlant von Geftaft, mit bleichem Geficht, gang hellen haaren und wafferblauen Augen. Ich hatte nie folche Augen gesehen! Ich fühlte mich in Gegenwart von Miß Misane unbehaglich und atmete auf, als Mistres Trevor mich auf-forderte, ihr zu folgen. Zerstreut und unangenehm berührt folgte ich taum ben Klagen ber guten Dame, bis plöglich bie Worte an mein Dhr tonten:

"Wenn mein armes Rind ftirbt, erbt Martha Mijane

meines feligen Mannes ganges Bermogen."
3ch blidte auf und wiederholte betroffen: "Das gange

Bermögen?"

"Ja, herr Dottor. Sie ift feine einzige Blutsverwandte. Außerdem wurde ihr bas Gut zufallen, bas vielleicht eine Million wert ift!"

3d fprang auf und schritt ruhelos burch bas Bimmer; bann wandte ich mich zu Mistreß Trebor und jagte: "Im kann keine Diagnose hinsichtlich der Krantheit, an der Ihre Tochter leidet, stellen. Wenn Sie gestatten, werde ich meinem Assistenten ein paar Zeilen schreiben und hier bleiben, um mich Mig Trevor voll und gang widmen gu tonnen."

Mistreß Trebor nahm meinen Borschlag mit Freuden an und gab die nötigen Besehle. Alls meine Absicht bekannt gegeben wurde, beobachtete ich heimlich Marthas Geficht, und glaubte in ihren Augen einen gehäffigen Blid gu bemerten.

In ben nachsten zwei Wochen wibmete ich meine gange Beit meiner Patientin — und überwachte Dig Mifane; immer mehr fam ich zu ber lleberzeugung, bag bie Krankheit bes jungen Dabchens mit einem furchtbaren Geheimnis gue fammenhing. Gines Morgens ftanb ich nach einer schlafe lofen Nacht frühzeitig auf und begab mich in ben Garten. Ich glaubte, alle Bewohner bes Saufes lagen noch im tiefften Schlummer, ba bemertte ich ploglich an einem Blumenbeet Dif Mifane. Gie trug bide Sanbichuhe und hielt ein fleines Raftchen in ber Sand. Als fie mich fah, war fie fichtlich erregt, und ein Ausbrud heftigen Schredens trat auf ihr Geficht.

"Sie scheinen eine leibenschaftliche Blumenliebhaberin gut fein," sagte ich, und bemuhte mich, ben Inhalt bes Raftchens gu ergründen. "Ja," ftammelte fie verwirrt, "ich liebe bie Blumen."

"Das ift eine recht merfwürdige Pflange," bemertte ich, und bentete auf ein niebriges Gewächs, fiber bas fie fich bei meinem Erscheinen gebudt hatte. "Bie heißt fie? 3ch habe bergleichen nie borher gesehen."

Ihre Aufregung wuchs, als ich mich ber Pflanze näherte, "Ja, in der Tat, sehr merkwürdig. Sie kommt aus Java, glaube ich. Den Samen gab mir eine Freundin, die sie von dort mitbrachte. Sie heißt die Ratter- oder Schlangenpflanze."

Während fie fprach, hatte ich mich ebenfalls über bie Bflange gebengt und wollte fie eben berühren. Gie unterbrudte einen Schrei und ichien meinen Urm gurudreißen gu

"Es ift ungefund, fie ohne Sandichuhe angufaffen," fagte fie mit taum horbarer Stimme.

"Ad, wohl giftig?" fragte ich, und trat einen Schrift

"Nein," versehte sie, "gistig ist sie nicht! D, nein! Aber man berbrennt sich die Sande."

Mit diefen Borten wandte fie fich bem Saufe au, boch taum war sie verschwunden, als ich dem Beete wieder zuschritt und die Pflanze eingehend prüfte. Die Blätter berselben waren klein und sleischig und mit dicen braunen Punkten bedeckt. Ich schlug einige Blüten mit meinem Stock ab, zertrat dieselben, und ein seltsamer, betäubender Dust stieg in die Luft. Um nachften Morgen verließ ich bas Saus gu fruher Stunde und begab mich in ben Garten, wo ich mich in einer in ber Rabe bes Schlangenpflanzenbeetes befindlichen Allee aufstellte. Ich brauchte nicht lange zu warten.

Bald ließ fich ein Lijer, fchleichender Tritt bernehmen. Gie mar's! Wieber trug fie basfelbe Raftchen in ber Sand und hatte wieder bide handichnhe an. Schen blidte fie fich um, pflüdte einige Beeren ber Schlangenpflanze und legte fie in ihr Raftchen, bas fie weit von ihrem Geficht abhielt, bann ging fie ichnell babon. Gobald fie außer Sicht mar, trat ich aus meinem Berfted hervor, pfludte einige ber Beeren und legte fie in ein Etui, bas ich bei mir trug. Dann tehrte auch ich in bas haus gurud, ging auf mein Zimmer und ichidte mich an, bie Beeren gu untersuchen. Mit ben Inftrumenten, bie ich bei mir hatte, fonnte ich feine erfcopfende Analyfe bornehmen und wollte ben Berfuch bereits aufgeben, als ich jufallig auf einem Teller ein Stud Brot fah, bas bon meinem gestrigen Abenbbrot, welches ich mir auf mein Zimmer hatte bringen laffen, übrig geblieben war. Schnell brach ich ein fleines Stüdchen ab, stedte eine Beere hinein, ging and Fenfter und blidte hinans. Gerabe unter mir befand sich ber Hühnerhof und die Hühner suchten eistig nach Jutter. Ich warf das Brot hinunter und der Hahn pidte die Krume auf. Dann wartete ich ängstlich auf das Resultat, Nach einigen Sekunden sehte das Tier feine Suche nach Futter fort; bann ichien es frant zu werben, bie Augen schlossen sich und ber Ropf fiel auf die Bruft, ploplich ftfirzte es zusammen und blieb bewegungslos liegen. Jest hatte ich bie Eigenschaften ber Pflanze und Martha Misanes Geheimnis entdedt. Ich wußte, an welcher Krantheit Edith Trevor langfam bahinfiechte. In höchster Aufregung und heftig flopfendem herzen fant ich in einen Stuhl umb blieb lange Zeit bewegungslos fiben, fo febr hatte mich die fcredliche Entbedung erschüttert. Dann aber ftand ich entichloffen auf und ging die Treppe hinunter. Edith war inzwischen erwacht und ich fragte sie teilnahmsvoll, wie sie sich fühlte. Rit traurigem, gebuldigem Lächeln teilte sie mir mit, daß fie sich noch schlechter, wie am vorigen Tage besinde.

"Run, feien Gie unbeforgt," verfette ich, "bon heute ab

werben Gie fich wohler fühlen."

"Gott gebe es," sagte die tiefe Stimme ber Mistres Trebor, die eben ins Zimmer getreten war. "Aber, find Sie Ihrer Sache auch ficher, Berr Dottor?"

"Gang ficher," verfette ich mit fester Stimme, "ich habe Die Ratur bes Leibens entbedt und fann es beilen.

In biefem Mugenblid trat Martha Mifane ins Rimmer, und trug in ihren Sanden das Frühstild, das sie, wie ge-wöhnlich, für Edith bereitet hatte. Sie stellte die Platten neben das Bett des jungen Mädchens und half ihr, sich aufgurichten. Mis Cbith bie Suppe nehmen wollte, bie Martha ihr bot, nahm ich ihr ben Teller aus den handen und roch baran. Wie ich erwartet hatte, stieg mir der scharse Dust ber Schlangenpflanze entgegen. "Bir wollen bie Rur bamit beginnen, daß wir Dig Mifans Guppe gurudweifen, bie Ihnen nicht bekommen burfte." Mit geifterbleichem Geficht Tehnte fich bie ertappte Giftmifcherin gegen bas Bett und fah mid entjegten Blides an.

"Darf ich Gie um eine furge Unterrebung bitten?" fagte ich zu ihr höflich, aber in einem Tone, ber feinen Biberfpruch bulbete. — Sie folgte mir schweigend in bas Rebenzimmer und fant in einen Stuhl, wahrend ich bie Tur berichlof.

"Sie sehen," fuhr ich fort, sie scharf anblidend, "Ihr Ge-heimnis ist entdedt. Um Ihrer Cousine Erbschaft fich anzueignen, haben Sie bas Kind mit fleinen Dofen ber Schlangenpflanze vergiften wollen, bessen entsehliche Eigenschaften Sie auf irgend eine Art entbedt haben."
"Crbarmen! Erbarmen!" ftohnte fie, und bebedte bas

Weficht mit bem Sanben.

"Saben Die mit bem unfdulbigen Rinbe und ihrer Mutter Erbarmen gehabt?" fuhr ich in ftrengem Tone fort. Ihretwillen will ich fein Auffehen machen; verlaffen Gie bag Saus in einer Stunde, und wenn Gie fich je wieber bier feben laffen, fo werbe ich Gie ben Berichten übergeben, Wehen Gie !"

Bitternd verließ sie das Zimmer, und man hat nie wieder eiwas von ihr gehört. Bon diesem Tage an besierte sich der Zustand der Miß Edith zusehends, und nach einem Monat war sie wieder frisch und gesund."
"Und die Sache hat für die junge Dame keine weiteren

Folgen gehabt?" fragte einer ber Anwesenden. "Nicht die geringsten," versetzte die Gattin des Doktor Hubson, die sich bisher mit keinem Borte an der Unterhaltung beteiligt hatte, "denn ich selbst hieß Edith Trevor!"



Die Methobe, das Meer durch Del zu glätten, hat sich in neuerer Zeit in so hohem Grade als ersolgreich erwiesen, daß sie jeht allgemeine Derbreitung unter den Seefahrern aller Rationen gefunden hat. Vefanntlich kommt das Derfahren meistens in der Weise zur Inwendung, daß Segelnuchsäck, welche durchlöchert und mit Gel oder mit Gel und Werg gefüllt sind, über die Seiten und den Bug des Schiffes gehängt werden. Das Gel dringt dann langsam durch die Köcher der Leinwand und breitet sich mit geoßer Geschwindigkeit über die Wasserberstäche aus, die hestigsten Wogen saft augenblicklich in eine sanste Dünung verwandelnd. Der französische Dizeadmiral Clone hat in einer Brochchitze nachgewiesen, daß eine Gelschicht von der Dicke eines Kundertausendstel eines Millimeters hinreicht, um die gewinschte Wirkung auf die Sturmsee hervorzubringen. Tatsächlich scheint eine kleine Monge Gels sich als wirkungsvoller zu erweisen, als ein derklausendstel eines Multmeters hinreicht, um die gewunsche Wirfung auf die Shirmsee hervorzubringen. Catsächlich scheint eine kleine Wenge Oels sich als wirkungsvoller zu erweisen, als ein großes Quantum, da die Gelhaut augenscheinlich mit um so größerer Schnelligkeit an Ausdreitung zunimmt, je dünner sie ist. Woniger als zwei Liter Oel in der Stande reichen aus, um das größte Schiff gegen Smrzseen zu schützen. Alcht minder wichtig ist die Frage, welche Oelsorten sich als am geeigneisten für den Iweek erweisen. Mineralöl schint seiner Leichtigkeit wegen am wenigsten wirkam zu sein. Schwere Pflanzende haben ebenfalls ihre Mängel, da sie in der Kätte zu schnell gerinnen. Den disher gemachten Ersahrungen zusolge soll Robbens und Schildkrötends unter den verschiedensten Verhältnissen die besten Dienste leisten. Unter den Zeispelen, in denen die Anwendung des Oels auf die See in neuerer Zeit von besonders bemerkenswertem Ersolg begleitet war, führt Admiral Clonk die Sälle des Bremer Lovddampfers "Main" und des hamburger Dampfers "Baumwall" auf. Den Sührern beider Schiffe gelang es auf der Reise von die Anwendung den Oel vor überbrechenden Sturzseen und vor mutmaßlich schweren Beschädigungen zu bewahren. Befdiadigungen ju bewahren.



Ein merkwürdiger Steinsalsblock wurde in Sibirien m Stonpk, nahe bei Jekaterinoslaw gesunden. Das völlig farblose, durchsichtige Steinsalzstück enthält inwendig einen Lichleraum, welcher zum Teil mit Wasser angesüllt ist, welches sich beim Neigen des Blockes hins und herbewegt. Die Wassermenge dürste also seit der Bildung des Steinsalzes in ihrem Gefängnis eingeschlossen und so vom Kreislans in der Natur ausgeschlossen worden sein; obgleich man ja im Bernstein z. B. östers Wassertropfen eingeschlossen sinder sind des Dorkommen von Wassertropfen einem löslichen Mineral doch ein merkwürdiges Spiel der Natur.

Batfel und Aufgaben.

Rapfelrätfel.

Schanfpieler, Schangericht. Commernachtstraum. Pfalm-buch, Schaubfleden, Areifel, Leontbas. Builifter, Gigen-wille Anabenionle, Begutachtung

In jedem der borftebenben Borter ift ein Sanhtwort verfiedt. Die Unfangebuchftaben ber verfteden Borter nennen eine Der bon

Geographifches Jahlenrätfel.

Tie Bablen fellen berartig burch Buchftaben erfett merben, bas 12 Ramen beutider Stabte entfichen, beren richtig geordnete Anjangs-buchftaben eine beutide Refibengftabt nennen.

12 . 13 . 15 2 . 15 . 10 14. 3. 12. 2. 14 18. 2. 13. 13. 2 10. 17. 2. 10. 11 5. 2. 8. 15. 3 6. 17. 13. 4. 1 2. 3 9 . 13 . 9 3 2. 15. 3. 6. 14. 16. 13: 3. 3. 14. 14. 17. 10. 2. 9. 13. 6. 2 15 19 .

Umftellung.

Baben Dafche Gachalin Sennerei Remagen Ruffland Solingen Merjeburg

Die borftebenben Borter ordne man berartig, bag ber erfte Budyflabe bes erften Bortes, ber gweite Buchftabe bes gweiten Bortes ac. nacheinander gelefen, ben Ramen eines Romponiften nennen.

Rebus.



Anflöfungen ans voriger Rummer. Rebus. Gine Danb wafdt bie anbere.